

Bei der Bearbeitung meiner Xanthien habe ich von jedem Tier Vflänge und Gesamtspannung gemessen. Für *Xanthia fulvago* L. füge ich die erhaltenen Werte bei.

Xanthia fulvago aus Ilmenau Gesamtspannung 31—39 mm.
Durchschnitt 34,6 mm.

Xanthia fulvago aus dem Syr-Darja Gebiet Gesamtspannung 30—34 mm. Durchschnitt 32 mm.

Xanthia fulvago var. *sigmago* aus dem Alexandergebirge Gesamtspannung 29—31,5 mm. Durchschnitt 30 mm.

Tafelerklärungen.

Tafel I.

- Fig. 1 und 4 *Xanthia gilvago* Esp. spec. *bathi* Döring. Aulie Ata, Issykkul.
Fig. 2, 5, 8, 10, spec. *bathi* f. *fuscescens* Döring, Syr Darja, Karageitau, Issikk.
Fig. 13 u. 16 *Xanthia tunicata* Graes. scharf gezeichnet, 19 schwach gezeichnet.
Fig. 14, 17, 20, 23 dto. f. *flavicans* Döring. Alle vom Amur, Ussuri.
Fig. 3. *Xanthia fulvago* L. spec?? *asiatica* Hmps. Cotype. Coll Dr. Staudinger.
Fig. 6, 9, *Xanthia fulvago* L.??? vom Alexandergebirge.
Fig. 15, 18, 21, 22, *Xanthia fulvago* L. var. *sigmago* Döring. Alexandergeb.
Fig. 24, *Xanthia fulvago* aus Ilmenau.
Fig. 11 u. 25 dto. Puppen beeinflusst.

Tafel II.

Genitalien von:

Fig. I *gilvago*. Fig. II *ocellaris*. Fig. III *tunicata*. Fig. IV *fulvago*.

Penis zu:

1. *gilvago* spec. *bathi*. — 2. *gilvago*. — 3. *tunicata*. — 4. *ocellaris*. — 5. *fulvago* — 6. *fulvago asiatica*. — 7, zu Tafel I, Fig. 9.

Ilmenau, am 1. März 1933.

Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen.

Ein Beitrag zur Geschichte der Entomo-Museologie.

Von Emil Roß, Berlin
(N 113, Dunckerstraße 64).

(Fortsetzung.)

120. Régimbart, in den Jahren 1880 bis etwa 1908 der gründlichste Kenner der Wasserkäfer (Hydrophilidae, Dyciscidae und Haliplidae) aller Zonen und Erdteile. Er bestimmte die Bestände vieler Museen und Forschungsanstalten (Expeditionen nach Zentralamerika, Venezuela, Brasilien, Chile, Argentinien, Madagaskar, Abyssinien, Kamerun, Ostafrika, der schwedischen Expedition nach dem Kilimandjaro und der Massai-steppe u. a. m.) und legte seine Befunde in der Fachliteratur verschiedener Länder nieder. Seine Erstlingsarbeit ist eine Monographie über den bekannten *Dytiscus marginalis* L. — Seine reichhaltigen Sammlungen mit Einschluß vieler Typen gelangten vornehmlich an die Museen Paris und Brüssel.

121. **Reitter**, Edmund, Kaiserl. Rat in Paskau in Mähren, besaß große Bestände in palaearktischen Koleopteren und belieferte eine Anzahl Museen (z. B. Budapest, Wien, Paris und viele andere), sowie zahlreiche Privatsammler. Reitter gab eine Preisliste heraus und war Mitarbeiter an dem bekannten Koleopterologenkatalog Heyden-Reitter-Weise *Catalogus Coleopterorum Europae, Caucasi et Armeniae Rossicae*. Das Oberösterreichische Landesmuseum zu Linz a. d. Donau erwarb 1863 von Reitter 700 Käfer in 570 Spezies und erhielt 1867 5 000 Koleopteren in etwa 1 800 Arten geschenkwiese überwiesen. — Reitter ist auch der Verfasser der *Fauna germanica*, die Käfer des Deutschen Reiches, 5 Bände mit 168 farbigen Tafeln: Stuttgart 1908—1916.
122. **Sahlberg**, Karl Reinhold, (Urgroßvater), eifriger Sammler skandinavischer, bzw. finnländischer Koleopteren, die er seinem Sohne Ferdinand hinterließ; aber auch das Naturalien-Museum der Universität Helsingfors erhielt eine stattliche determinierte Sammlung nordeuropäischer Koleopteren.
123. **Sahlberg**, Ferdinand, Sohn des Vorigen, (Großvater), wandelte ganz in den Fußtapfen seines Vaters und überließ bedeutende Mengen nordeuropäischer Käfer gleichfalls dem Museum der finnischen Hauptstadt.
124. **Sahlberg**, John, Sohn des Ferdinand Sahlberg, (Vater), lebte als Professor der Zoologie in Helsingfors und später in Stockholm, bearbeitete die Jennissei Insekten-Ausbeute, die die Expedition Nordenskiöld (s. d.) in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts mitgebracht hatte. Seine Sammlungen an palaearktischen Koleopteren erhielten die Universitätsmuseen Stockholm und Abo in Finnland.
125. **Sahlberg**, J., Sohn des Vorigen (also 4. Generation!), war ein eifriger und gelehriger Schüler seines Vaters auf dem Gebiete der Entomologie und speziell der Koleopterologie. Von ihm erschien 1900 der „*Catalogus Coleopterorum faunae fennicae geographicus*“ Mit 2 Karten (Helsingfors, Soc. F. et Fl.).
126. **Saunders**, Edward, lebte in London und bearbeitete in den sechziger und siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts speziell die Buprestiden des indo-malayischen Gebiets. Seine typenreiche Buprestiden-Sammlung finden wir im Britischen Museum zu London.
127. **Saunders**, Will. Wilson, lebte gleichfalls in England und beschäftigte sich besonders mit den Koleopteren aus China und Australien (etwa 1848—1864); er hatte zeitweise Riesenbestände von exotischen Käfern, die bedeutende Spezialisten, wie z. B. Westwood, Janson u. v. a., bearbeiteten. Die Naturhistorischen Museen London, Cambridge,

Oxford und viele Privatsammler bezogen ihr Koleopterenmaterial von W. W. Saunders aus London.

128. **Sauter, H.**, unternahm eine Forschungs- und Sammelreise nach Ostchina und Formosa (seit 1895 japanisch, vorher chinesisches), seine Koleopterenausbeuten bekam der Hauptsache nach das Entomologische Institut Dahlem; ein Teil der mitgebrachten Tiere gelangten auch in den Besitz namhafter Fachgenossen.
129. **Schaufuß, L. W. (sen.)**, war Insektenhändler; bekannt ist seine monographische Bearbeitung der Gattung *Sphodrus* (Dresden 1865). Seine „Beiträge zur Käferfauna Madagaskars“ sind besonders den Sammlern von Madagassen unentbehrlich. Durch seinen Sohn Camillo Schaufuß, den Verfasser der 6. Auflage von „Calwer's Käferbuch“ (Stuttgart, G. Schweizerbart, 1916), gelangten die exotischen Koleopteren an das Museum für Naturkunde zu Berlin; die Ipiden erwarb Forstrat Eggers in Stolberg (Harz).
130. **Schaum, Dr. Hermann Rudolf**, gestorben 1865 als Professor der Naturwissenschaften zu Berlin, sammelte besonders palaearktische Koleopteren, die an die Museen Berlin, Dahlem, Genf, London und München gelangten. Ihm zu Ehren ist die Cassidine *Pseudomesomphalia Schaumi* Boh. benannt.
131. **Schilsky, Julius**, lebte von 1871 bis zu seinem 1912 erfolgten Tode als Lehrer in Berlin. Sch. nahm sich besonders der palaearktischen Käferwelt an. Sein „Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs“ (1. Auflage, Berlin 1888; 2. Auflage 1909 bei Strecker & Schröder in Stuttgart) wird auch heute noch sehr geschätzt und von Palaearktensammlern eifrig benutzt. Seine umfangreiche Sammlung pal. Koleopteren ging 1912 für 8 000 M. in den Besitz des Museums für Naturkunde in Berlin über.

Diese bedeutungsvolle Sammlung palaearktischer Koleopterologen enthielt 8 181 Arten in 107 814 Exemplaren (jedes Stück mit genauem Fundorte versehen, vielfach Sammlerangaben, die ich mir zum Vorbilde nahm). Unter diesen zahlreichen Tieren befanden sich etwa 500 Schilskysche Spezies und sonstiges typisches Material.

Nach Prof. Hermann Julius Kolbe-Berlin „stellt die Schilskysche Sammlung ein Stück nationaler wissenschaftlicher Arbeit dar, die nunmehr von Staats wegen vor dem Schicksal bewahrt bleibt, aufgelöst zu werden, wenn sie in Berlin bleibt, um in private Hände zu kommen und schließlich zugrunde zu gehen, oder aber ins Ausland verkauft zu werden und ebenfalls in unverlässliche Hände zu geraten; denn diese in vielen Tausenden von Belegstücken zu wissenschaftlichen Publikationen gehörigen Exemplare sowohl neuer wie bekannter Arten müssen zusammenbleiben

und für die Zukunft konserviert werden.“ Wäre es nicht empfehlenswert, jede bedeutende wissenschaftliche Privatsammlung in den Besitz von staatlichen Instituten hinüberzuleiten? Bereits in der Einleitung zu dieser Arbeit äußerte ich mich eingehend über diesen Punkt.

Schilskys umfangreiche entomologische Bücherei finden wir heute zum größten Teile in der Bibliothek des Deutschen Entomologischen Instituts in Dahlem; den Rest erwarb der Antiquar W Junk, Berlin W 15.

Neben der Arbeit der Neubeschreibungen, die er in dem Küster'schen Werke „Die Käfer Europas“ veröffentlichte, beschäftigte er sich besonders mit der Determination ihm zugesandter palaearktischer Käfer, und ein Freudenstrahl glitt über sein Gelehrtenantlitz, wenn er hierbei auf eine Art stieß, die bisher in seinen Sammlungen noch nicht vertreten war. So wird mir jener Tag unvergessen bleiben, an dem ich ihm einen von mir selbst in Ostpreußen (Kreis Osterode) gefundenen *Carabus marginalis* F., der im Brandenburger Gebiet bisher noch nicht erbeutet worden ist, überließ. Bei dieser Gelegenheit will ich diesem vortrefflichen Manne, der in der Beschäftigung mit seiner geliebten Entomologie ganz aufging, noch über das Grab hinaus dankbarst gedenken für seine mannigfachen Belehrungen, durch die ich erst so recht in das innere Wesen der Insektenkunde eingeführt worden bin.

1908 wurde mein väterlicher Freund Schilsky durch ein recht betrübliches Geschick sehr schwer geprüft. Der berühmte Berliner Augenoperateur Prof. Silex mußte das rechte Auge, das bereits erblindet war — es handelte sich um ein Sarkom — entfernen, um das andere vor einem gleichen Schicksal zu bewahren. So gut es ging, arbeitete Schilsky, wenn auch in beschränktem Maße, weiter, bis ihn am 17. August 1912 ein sanfter Tod seine irdische Laufbahn beenden ließ; sobald mich ein gütiges Geschick in die Nähe des Zionsfriedhofs in Berlin-Nordend bringt, trete ich zu seiner Ruhestätte, um eines Großen unter uns Fachgenossen pietätvoll zu gedenken. Seine einzige Tochter, die seit 1924 im Ruhestande lebende Lehrerin Elsbeth Schilsky, erfreute mich von ihrem jetzigen Wohnorte Bunzlau (Schlesien) aus im März 1931 durch einen Brief, dessen Inhalt viel zur Abfassung vorstehender Zeilen beigetragen hat.

Im Auftrage der C Koch'schen Verlagsbuchhandlung in Nürnberg schrieb Walter Horn⁸⁾ ein Lebensbild Schilskys; diese vortreffliche Arbeit möge durch folgende Mitteilungen eine Ergänzung erfahren.

⁸⁾ Julius Schilsky, ein entomologisches Lebensbild von Walter Horn (Berlin), „Entomologische Blätter“, 5. Jahrgang, Nr. 5, Nürnberg 1909.

Friedrich Julius Schilsky wurde als Sohn eines Landwirts am 9. Februar 1848 in Groß-Neuendorf im Oderbruch geboren. Schon als Knabe und Jüngling zeichnete ihn große Liebe zur Natur aus. Seine Naturkenntnisse, besonders auf botanischem und zoologischem Gebiete, fanden namentlich nach seiner Lehrerausbildung 1865—1868 in Drossen und besonders im späteren Jahrzehnt eine derartige Erweiterung, daß er — wie mir Schilsky einst persönlich mitteilte — schon mit etwa 36 Jahren den Entschluß faßte, nur die palaearktischen Käfer zu seinen besonderen Pfleglingen zu erklären. Und auf diesem Gebiete — dem er bis zu seinem Lebensende treu blieb — hat Sch. ganz Hervorragendes geleistet; im besonderen war ihm viel an der scharf umrissenen geographischen Verbreitung jeder einzelnen Käferart gelegen. (Fortsetzung folgt.)

Entomologische Gesellschaft Essen.

Sitzung am 3. April 1930

Anwesend: 12 Mitglieder.

Zur Verteilung kommen Eier von *Taeniocampa incerta* Hufn. und spannwiche Falter dieser Art, die Herr Brinkmann für Interessenten mitgebracht hat.

Herr Knopf berichtet über eine am letzten Samstag mit Herrn Meise zum Raupenleuchten unternommene Exkursion nach Hösel-Ratingen, die etwa 50 Raupen einbrachte. Trotz des milden Winters waren die Raupen nicht größer und auch die Vegetation nicht weiter, als zur selben Zeit des Vorjahres. In der anschließenden Diskussion schildert Herr Neumair seine sich damit deckenden Beobachtungen bei niederen Pflanzen, die erst nach einem nicht einmal sehr ausgiebigen Regenfall überraschend schnell emporgeschossen seien. Es dürfte kein Zweifel bestehen, daß diese Erscheinung auf die ganz außergewöhnliche Trockenheit dieses Winters, vor allem der Monate Januar und Februar, und auf die abnormen Temperaturverhältnisse zurückzuführen ist, war doch die Durchschnittstemperatur des Januar viel zu hoch, die des Februar und März dagegen zu niedrig.

Zur Einführung der neuen Mitglieder in die Sammelpraxis hält Herr Thielemann einen ausführlichen Vortrag über Fang, Tötung und Präparation der Falter. Er beschreibt die Herrichtung des Tötungsglases, die Handhabung des Fangnetzes, das Herausnehmen der gefangenen Falter mit dem Glase und führt schließlich das Nadeln und Spannen praktisch vor.

Der interessante Vortrag gibt Anlaß zu einer regen Aussprache, in der noch manches für den Sammler wichtige Problem erörtert wird.

Anläßlich der beginnenden Sammel-Saison weist Herr Neumair auf die in unserer Gesellschaft geführte Lokal-Fauna hin und richtet an alle Mitglieder die dringende Bitte, ihm von jeder Exkursion

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Roß Emil Friedrich Karl

Artikel/Article: [Über bedeutende Koleopterologen und den Verbleib ihrer Sammlungen. 7-11](#)